

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943
1943**

2.10.1943 (No. 231)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-957066](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-957066)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Hauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße, Ruf 2748/2749 — Postscheckkonto Hannover 36949
Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreis- und Stadtparkasse Leer, Kreisparkasse Aurich, Bremer Landesbank, Oldenburg — Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM., einschl. 18 Pfg. Postzettelgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigenannahmeschluss am Vortage des Erscheinens

Folge 231

Sonnabend/Sonntag, 2./3. Oktober 1943

Ausgabe 1

Postverlagsort Aurich

„Erneut fest auf dem Posten stehen!“

Aufruf des Gauleiters Paul Wegener zum Erntedankfest 1943 — Dank an Bauern, Bäuerinnen, Heuerleute und Helfer

Erzeugen und gerecht verteilen ist die Aufgabe

Der Gauleiter des Gaues Weser-Ems hat zum Erntedankfest 1943 folgenden Aufruf erlassen:

Das fünfte Erntedankfest dieses Krieges ist gekommen. Wieder wende ich mich an Euch, meine Landleute aus Weser-Ems. Das abgelaufene Wirtschaftsjahr hat uns in vielem eine gute Bitterung gebracht, die unsere Arbeit erleichterte, andererseits gab es genug Erschwernisse, die uns zum Einsatz aller Kraft zwangen und: Ihr habt durchgestanden.

Eine gute Broternte ist eingefahren, unsere Weiden haben viel Milch und Fett gebracht und auch die Hackfrucht wird in einigen Wochen geerntet sein. Inzwischen ist von Euch neue Saat dem Boden anvertraut und damit erneut der Kampf um die kommende Ernte begonnen. Diese vor uns liegende Zeit wird uns sicher Schweres bringen. Es zu meistern, ist unsere Aufgabe.

Darum verbinde ich mit dem Dank an Euch, Ihr Bauern, Bäuerinnen und Heuerleute, und mit dem Dank an Eure treuen Helfer und Helferinnen in Stadt und Land die Bitte: Stehe jeder erneut fest auf seinem Posten. Ganz besonders gilt dies für Euch, Heuerleute, die Ihr oft für den eingezogenen Bauern die Wirtschaftsführung übernommen habt und der Bäuerin eine unentbehrliche Stütze geworden seid.

Die Leistungen verschiedener Art sind für das Wirtschaftsjahr zu verzeichnen. Wir haben ein Jahresablieferungscontingent für von einem haften. Wir haben dazu eine Anbauvierten Re damit jeder Betriebsleiter rechtzeitig Mädchen de s er zu seinem Teil dazu beitragen der Kontra Wehrmacht und Heimat satt werden Paar Leder. Auf dieser Anbauplanung fuhend, der Bezug ie neuen Ablieferungscontingente aus-sprechenden n werden. Sie gilt es, mit allen Kräf-arten bei füllen, denn es ist uner besonderer ü ber s ch unsere Lebensmittelfarten das Ver-schließlich würdigste, sind, was es in Deutschland über-schüße 4 sind es geworden nur durch den Er-nur gegen 4 und Ablieferungswillen des deutschen werden. durch die verantwortungsvolle Mit-

Erzeugen und gerecht verteilen ist unsere Aufgabe. Darum richte ich an alle, die daran Kimmung 4, insbesondere auch an meine Politi-Geheg 4, erneut den Appell, daß sie die von der Bauerlichen Führung geforderten Maß-nahmen aus vollem Herzen unterstützen, selbst wenn die Forderungen zuweilen unbequem und hart sein müssen. Alles, was für den Krieg und den Sieg getan werden muß, hat im Kriege selbst zu geschehen. Gerade das Unbequeme dürfe nicht auf morgen vertagen, denn von den großen Meistern hängt der Sieg ab, wenn es Eure Aufgabe, meine Bauern nen, die Euch zum Anbau jugeteil-beruflich dringend benötigten Eurer Wirtschaft immer dort anzu-am besten wachsen, alles zu ihrer

Erzeugen und gerecht verteilen ist unsere Aufgabe. Darum richte ich an alle, die daran Kimmung 4, insbesondere auch an meine Politi-Geheg 4, erneut den Appell, daß sie die von der Bauerlichen Führung geforderten Maß-nahmen aus vollem Herzen unterstützen, selbst wenn die Forderungen zuweilen unbequem und hart sein müssen. Alles, was für den Krieg und den Sieg getan werden muß, hat im Kriege selbst zu geschehen. Gerade das Unbequeme dürfe nicht auf morgen vertagen, denn von den großen Meistern hängt der Sieg ab, wenn es Eure Aufgabe, meine Bauern nen, die Euch zum Anbau jugeteil-beruflich dringend benötigten Eurer Wirtschaft immer dort anzu-am besten wachsen, alles zu ihrer

Aufruf für Oberst Reinhardt

Im Hauptquartier, 2. Oktober.

Der Führer verlieh am 29. September das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Alfred Reinhardt, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, als 306. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Zwei britische Zerstörer versenkt

Berlin, 2. Oktober.

Der Erfolg deutscher Luftwaffenverbände bei dem bereits gemeldeten Angriff auf Schiffsziele in der Ägäis am 26. und 27. 9. hat sich nach den neuesten Aufklärungsergebnissen noch beträchtlich erhöht. Es wurden nicht, wie vorher gemeldet, ein, sondern zwei britische Zerstörer versenkt. Einer der Zerstörer war bei dem Angriff so schwer beschädigt worden, daß er in der Bucht einer ägäischen Insel unmittelbar nach dem Angriff der Kampf- und Sturz-lampflieger sank. Der andere seinerzeit als beschädigt gemeldete britische Zerstörer war bei dem Zerstörer der „U-3“-Klasse, geriet nach mehreren Bombentreffern in Brand und ist jetzt ebenfalls gesunken. Ferner wurde ein Handelschiff durch Vorkreuzer versenkt und einem Frachter brannte nach Bombenvolltreffer das Heck vollständig aus, während ein weiteres Handelschiff mit starker Schlagseite liegenblieb.

Pflege Notwendige zu tun und nichts zu ver-säumen, um sie wohlbehalten in Euren Schen-ken zu bergen. Das erfordert eine Unmenge an Pflichten, an täglicher Klein- und Kleinst-arbeit, das bringt immer erneut Sorge, Nerverg und Verdruß. Es gibt aber auch kein erheben-deres Gefühl, als zu wissen, daß man alle Kraft darangesetzt hat, eine gute Ernte einzu-bringen. Das werden auch alle die gemeißelt haben, die zur Erntezeit über die Frauenschaft oder die Hitler-Jugend zum Ernteeinsatz auf das Land kamen.

Außer diesem Kampf für die Nahrung habt Ihr, Bauer und Bäuerinnen in Weser-Ems, aber noch mehr zu leisten. Wir denken ja nicht nur an Krieg und Sieg, obgleich sie zur Zeit besonders vor unserm Auge stehen. Beide, Krieg und Sieg, sind nur Meilensteine auf dem Wege, unser deutsches Volk lebensfähig zu machen und zu erhalten. Auch dieser Krieg wird nach dem Siege einst hinter uns liegen und mit ihm auch alle die besonderen kriegsbe-dingten Erfordernisse und Anstrengungen. Was aber für uns und alle Generationen, die nach uns kommen, immer wieder unsere vornehmste Sorge ist und bleiben wird, das ist die Betreuung unserer bäuerlichen Jugend.

Unsere bäuerliche Jugend kann gar nicht stark genug sein, denn das Deutschland von morgen braucht Bauern, wenn es leben will.

Aus diesem Grunde bemüht sich die Hitler-Jugend bereits heute mit Erfolg, Jungen und Mädchen aus der Stadt wieder auf das Land her-auszuführen und sie in die bäuerliche Arbeit hineinzuführen, auf das diese Jugend einst selbst Bauer und Bäuerin werde. Siebzehn Land-bienstlager sind bereits in unserem Gau ent-standen, andere sollen folgen.

Alles Wollen der Hitler-Jugend wäre aber vergeblich, wenn sich die Jungen und Mädchen nicht auf den Höfen wohlfühlten. Das kann nur der Fall sein, wenn Ihr, meine Bauern und Bäuerinnen, ihnen gute Lehrmeister seid und Ihr Euch dieser jungen Menschen mit Ernst und Liebe und mit frohem Sinn annehmt. Darum war es für mich eine besondere Freude, zu

(Fortsetzung auf Seite 2)

Der Kindermord von Esens und die Schuldigen

Von Carl Heerdegen

3000 Seelen nur in einer Stadt und an einem einzigen Tag 157 Särge! Feierlich sind sie auf dem Marktplatz aufgebahrt, jeder von ihnen mit dem ehrenvollen Banner des Führers und der Nation bedeckt, von einer unendlichen Fülle von Blumen und Kränzen umgeben. 157 Tote, die in Esens fielen! Wer hat sie so früh aus dem Leben gerissen? War es eines gigantischen Schicksals eherne Faust, die den Menschen er-hebt, wenn sie den Menschen zermalmt? Muhte es so sein? Muhte bittere Wehklage der Väter, Mütter, Ehegatten, Brüder, Schwestern in allen Gassen ertönen, unendliches Leid die Herzen er-füllen?

Menschenhände waren es, die den Namen der Erdgeborenen schändeten durch ruflose Tat — in die Klauen von Bestien fielen jene 157 ostfriesischen Volksgenossen, um die mit uns, die wir mit dem Gauleiter am 30. September das Schmitterfeld des Todes umstanden, in einer Totenfeier, die kein Herz unbewegt ließ, die selbst im Leben gehärteten Männern Tränen in die Augen trieb, trauerten. Und noch einen gab es, der unser Leid um die Niedergemähten mittrug, vielleicht tiefer noch den Schmerz emp-fand: den Führer! Gauleiter Paul Wege-ner sagte es uns in tiefempfundener Gedächtnisrede. Der Führer weiß aber auch, daß die Vielzahl der Opfer nicht umsonst gebracht ist. Daß uns aus den Gebeinen der Toten die Mäher erheben werden, dessen sind wir mit ihm gewiß. So sind auch die Gefallenen von Esens nimmer umsonst gestorben; auch sie litt den Tod, auf daß wir leben und eine glücklichere Zukunft des Volkes und Vaterlandes schauen, wenn einst der Siegeslorbeer die Hakenkreuz-fahnen umfrängt.

So waren auch die Särge der 157 Gefalle-nen, wie es Siegern gebührt, mit dem heiligen Banner überdeckt, und der Kranz des Führers, Kinder seines innersten Miterlebens, ruhte an den Bahnen. In die tiefste Klage um die wackeren Männer, lebenswürdigen Frauen, die 22 Mädchen, die der Reife entgegenwuchsen, um

achtzig Kinder, hoffnungsvolle Träger deutscher Zukunft, aber drängte sich in allen den Tausen-den in Esens, in den Hunderttausenden des Gaues, den Millionen auf deutscher Erde ein anderes, glühendes Empfinden, das des un-auslöschlichen Hasses gegen die wahnwitzig-abi-ktischen, mordgierigen Feinde des deutschen Vol-kes. Nie wird ihnen die ungeheure Blutschuld, die sie auf sich luden in zwei Kriegen, die Wel-ten in Flammen setzten, der ungeheuerliche Kindermord von Esens vergessen werden, so lange deutsche Menschen hienieden wandeln.

Man hatte sich das Entsetzliche vor Augen: mit denen, die auf der Höhe ihres Daseins mut- und kraftvoll, mit wachen Sinnen und arbeits-harten Händen das Leben meisterten, heraus-gerissen wurden aus unserer Mitte, wurden achtzig oder mehr gesunde, frohgemute Kinder, zweiundzwanzig junge Mädchen, die emlig Bauernarbeit mittaten, damit unser tägliches Brot wachse und gedeihe, dahingerafft, mußten verbluten im Mordmord. 80 Kinder, die ge-meinsam den Lehren des Wissens lauschten, vor-bereitet wurden für den Daseinskampf; 80 Buben und Mädchen, das Glück ihrer Mütter, die ihnen unter Schmerzen das Leben schenkten; 80 Söhne und Töchter stolzer Väter; 80 hoffnungs-volle Träger deutscher Zukunft, der Geschichte ihrer Stadt, und des Wohlgegens der deut-schen Nation, eine Geschlechterfolge ihrer engeren Heimat — — so sieht sich die graulige Bilanz eines Tages an, der mit blutigen Ver-tern in die Tafeln der Geschichte eingegraben stehen wird.

Nimmer werden wir des Opfertodes der 157 von Esens vergessen. Für ewige Zeiten einge-brannt in das Gedächtnis der deutschen Män-ner stehen wird die Schande, die Blutschuld der Urheber dieses Kindermordes. Wer waren sie, diese satanisch Gezeugten? Man nennt Namen von Wölfen, von denen, die jener Geschichte lei-ten, eines schmachbefleckten Churhül, eines vom Größenwahn besessenen Koosvelt, eines blutdürstigen Stalin etwa? Gewiß, an sie heftet sich der Fluch einer Kulturwelt, der anständigen Menschen aller Zonen. Hinter ihnen aber grint die Teufelsstrafe des ewigen Juden! Er ist's, der die Urschuld trägt an den furchtbaren Geschehnissen unseres Jahrhunderts nicht nur, nein an vielem Erdenleid und Elend seit eine Ge-schichte der Welt geschrieben wurde. Von einer „Pest des Judentums“ vernimmt man. Ja, die-ses Judentum wurde zu einer Geißel der Mensch-heit, zur Pest, die schlimmer unter den Völkern würgte, als einst „der schwarze Tod“, der ganze Städte entvölkerte. Vielerlei Gestalt trägt der Volkschänder und Verderber. Sacht ihr die eine Frage des Juden, nicht hinter gleichnerlichem Gesicht, wenn er auf leisen Sohlen, mit heuch-lerischen Worten sich in euer Vertrauen schlüch — wie er sich als Wohlthäter gebärdete, um euch hernach die Kehle zuzuschneiden? Zahllose flehige deutsche Bauern konnten ein Lied davon singen, wie sie der Jude dahin brachte, daß sie mit dem „weißen Stab“ von ihrem Hof ziehen mußten, redlichen Handwerksmeistern erging es nicht besser. Und wie war es Mitte des vorigen Jahrhunderts? Jüdische Needer erlangen die be-rüchtigten Schwimmenden Särge — seuntlich-tige Schiffe — die mit den Seeleuten an Bord verlackten damit der Jude die hohen Verliche-rungsummen einstreichen konnte! (Einige Bei-spiele nur!

Denkt, wie der Jude, wenn er seine Zeit im Sinnentumel der Völker gekommen fühlte, offen den Massenmord befahl, Henkersknechte durch schnelles Gold gewann, friedliche Völker in seinen Haß verstrickte, so daß sie sich selbst zur Schlachtbank trieben. Der schleichende Jude wie der offenkundige mordgierige Jude — sie sind von gleicher Art, gleicherweise ist ihr Ziel die Ausrottung arischer Völker. Verflanung der an-deren Nichtjuden, Aufrichtung der jüdischen Welt Herrschaft auf den Trümmern und Leichen-stätten der alten Welt. Wukstet ihr's nicht — die heute frech verkündeten „Kriegsziele“ der Feinde, vom Judenquod diktiert, beflagten es euch! Obenan freilich steht die Vernichtung des hehrsten Kulturvolkes der Welt, des deutschen. In ihm steht der Jude den gefährlichsten Gegner! Er falle zuerst; so möchte es der Jude.

Wenn ihr der Toten von Esens, der gemeu-ghelten zweiundzwanzig Jungmädchen, der acht-zig Kinderseelen gedenkt — dann vergißt nicht den Urheber — den Juden helft mit, die jüdi-sche Pest aus Europa für ewige Zeiten zu ban-nen!



Arbeitsmädchen ziehen zum Erntedankfest des Dorfes (Reichsnährstand-Limberg, ZMK.)

Am Ehrentag des deutschen Landvolks

Aufruf des Reichsbauernführers zum Erntedankfest

„Deutsches Landvolk! Du deutscher Bauer! Deutsche Bäuerin, Landarbeiter und Land-arbeiterin hast trotz ungezählter Schwierig-keiten und mit aufopferungsvoller Einsatzbe-reitschaft auch im vierten Kriegsjahre eine gute Ernte erstellt und eingebracht. Das täg-liche Brot des deutschen Volkes ist damit wiederum für ein weiteres Jahr gesichert. Der Wille unserer Feinde, uns durch Hunger in die Knie zu zwingen, ist zunichte gemacht. Das deutsche Landvolk hat damit dem Führer und seinen Soldaten den besten Dank abgestattet,

den es ihnen erweisen konnte. Ich bin über-zeugt, daß ihr auch in Zukunft eure Pflicht bis zum äußersten tun werdet, sowohl in der Er-zeugung als auch in der Ablieferung. Im Be-wußtsein unserer Verantwortung für die Zu-kunft Großdeutschlands gehen wir nach einer Stunde stiller Befinnung am Erntedankfest wieder an die Arbeit in unwandelbarer Treue zum Führer und des Sieges unserer Waffen gewiß.

Heil Hitler! Der Reichsbauernführer.
Mit der Führung der Geschäfte beauftragt
gez.: Herbert Backe.“

„Erneut fest auf dem Posten stehen!“

(Fortsetzung von Seite 1)

Hören, daß sich diese Jungen und Mädchen auf Euren Höfen gut eingelebt haben und gerne bei Euch sind. Mit den Bauern und Bäuerinnen, die hierzu beigetragen haben, gilt mein herzlichster Dank; denn sie haben sich einer Aufgabe unterzogen, die für die Zukunft unseres Volkes von hoher Bedeutung ist.

Ebenso gilt mein Dank aber auch all' den anderen bäuerlichen Lehrherren und Lehrerinnen, die im häuerlichen Berufserziehungswert an der Ausbildung eines gesunden und starken häuerlichen Nachwuchses mitbestimmen. Ihre Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden; denn eine Aufzucht des Dorfes ohne häuerlichen Nachwuchs wäre ohne Sinn. Der Nationalsozialismus gibt der Landjugend durch die Aufrichtung des Dorfes und die Siedlung neuen Lebensraum. An uns liegt es, daß auf den Höfen ein starkes Geschlecht heranwächst, darum gebührt unser ganz besonderer Dank der an erster Stelle stehenden kinderreichen Bäuerin und Bauernfrau. Der Einsatz dieser Frauen verpflichtet uns zur höchsten Anerkennung.

Die Haltung der Frau ist ausschlaggebend für das Leben unseres Volkes. Es wird daher eine der vornehmlichsten Aufgaben des Gauamtes für das Landvolk sein, dafür zu sorgen, daß die Arbeit der Frauenschaft so ausgerichtet ist, daß die dem Lande eigenen besonderen Erfordernisse und Notwendigkeiten voll erfüllt werden. Nicht umsonst ist die Gaubäuerin sowohl dem Gauamtsleiter für das Landvolk als auch der Gaufrauenchaftsleiterin verpflichtet. Sie, die Gaubäuerin, ist richtungweisend und verantwortlich für die Frauennarbeit auf dem Lande, die in der Frauenschaft durch die Abteilungsleiterin „Landfrauenarbeit“ in die Tat umgesetzt wird. Darüber hinaus wird die Gaubäuerin stets ihren Einfluß auf die häuerliche Berufserziehung geltend machen müssen, damit eine in jeder Beziehung starke Landjugend aufwächst. Wer die Jugend hat, hat die Zukunft! Das gilt nicht nur für die Völker, sondern auch für die Familien.

Das neue Erntejahr hat begonnen. Sehen wir alle Kraft daran, daß uns eine neue und gute Ernte wird! Vergessen wir aber nicht über der Tagesnot und -arbeit unsere größte Aufgabe, für eine starke deutsche Jugend zu sorgen. Sie ist die kostbarste Ernte, die einem Volke heranreift.

Paul Hymann

Gauleiter.

Das Ritterkreuz verliehen

() Berlin, 2. Oktober.

Der Führer verlieh (auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Reichsmarschall Göring) das Ritterkreuz an Oberleutnant Jutisch, Flugzeugführer in einer Fernaufklärungsstaffel, und weiter an Oberst Hermann Kehler, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, Major Peter Schaefer, Kommandeur einer Panzerartillerie-Abteilung, Hauptmann d. R. Hans Helmke, Vorkommando-Oberleutnant in einem Grenadier-Regiment, Oberleutnant Konrad Schmidt, Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment, Feldwebel Karl Strell, Zugführer in einem Grenadier-Regiment, Oberleutnant Döflbein, Staffelführer in einem Kampffeldwebel.

Die Schießwehrkämpfe der SA.

() Berlin, 2. Oktober.

Der totale Krieg erfordert von jedem wehrfähigen Mann in der Heimat, sich wehrbereit zu halten. Hierzu gehört die dauernde Übung im Schießen. Im Rahmen der außermilitärischen Erziehung widmet die SA dem Schießdienst besondere Sorgfalt. An den in diesem Jahr zum erstenmal in breiter Form durchgeführten Schießwehrkämpfen beteiligten sich außer der SA, die anderen Gliederungen der Partei und ihrer angeschlossenen Verbände, sowie Wehrmacht, Waffen-SS, Polizei und Reichsarbeitsdienst mit 76 833 Mannschaften und 162 501 Einzelschützen, insgesamt 546 656 Teilnehmer. Das deutsche Mannestum in der Heimat beweist hiermit erneut seine Wehrbereitschaft und zeigt, daß es sich seiner Verpflichtung gegenüber der kämpfenden Front bewußt ist.

Der Feldmarschall war zufrieden

() Berlin, 2. Oktober.

Der Oberbefehlshaber West, Generalfeldmarschall Rundstedt, beendete dieser Tage einen wichtigen Abschnitt der Kanalkämpfe, um sich an Ort und Stelle einen Überblick über die umfangreichen Arbeiten und den weiteren Ausbau der dortigen starken Verteidigungsanlagen zu verschaffen. Besonders interessiert war der Feldmarschall am Einbau und den Einsatzmöglichkeiten der schweren Waffen, vor allem der schweren Flak. Die Stärke der Festungsbauten gerade in diesem Gebiet, das im Angeficht der britischen Küste besondere Aufgaben zu erfüllen hat, wurde unlängst bei einem schweren feindlichen Bombenangriff auf eine bemerkenswerte, aber erfolgreiche verlaufene Probe gestellt. Der Oberbefehlshaber überzeugte sich an jenen Plätzen, die im Brennpunkt der Luftangriffe gestanden hatten, von der Stärke der Festungsbauten und sprach seine Anerkennung über die bisher geleistete Arbeit aus.

Hohe Auszeichnung für Göring

() Berlin, 2. Oktober.

Reichsmarschall Göring empfing in seinem Hauptquartier den neuernannten Chef der japanischen Kommission des Dreimächtepaktes, Vizeadmiral Abe. Dieser war von dem Kaiserlich-Japanischen Militär- und Seeresultatattaché, Generalmajor Komatsu und dem Kaiserlich-Japanischen Marine- und Marineflugzeugattaché, Konteradmiral Yokoi begleitet. Generalmajor Komatsu überreichte dem Reichsmarschall im Auftrage des Kaiserlich-Japanischen Vizekonsuls Generalleutnant Oshimo die Insignien des vom Tenno verliehenen Großkreuzes des Palomina-Ordens.

Von 250 Sowjetpanzern 140 abgeschossen

Blutige Feindverluste bei Saporoshje - Große Monatserfolge der Kriegsmarine und Luftwaffe

() Führerhauptquartier, 1. Okt.
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Freitag bekannt: An der Landfront des Kubandrückens wiesen unsere Truppen mehrere starke Angriffe der Sowjets ab. Feindliche Kampfgruppen, die erneut zu Lande versuchten, wurden vernichtet.

In Kampfraum südlich Saporoshje brachten die geistlichen Kämpfe einen vollen Abwehrrfolg. Die mit starken Infanterie- und Panzerkräften unternommenen Durchbruchversuche des Feindes wurden abgeschlagen. Die Sowjets erlitten hohe blutige Verluste, von 250 angriffenden Panzern wurden 140 vernichtet.

Am mittleren Dnjepr sind noch erbitterte Kämpfe um einzelne feindliche Brückenköpfe im Gange. In verschiedenen Abschnitten der Mitte und im Norden der Dnjeprfront wurden zahlreiche Angriffe der Sowjets abgewiesen. Die Luftwaffe griff mit zusammengeführten Kampf- und Sturz-Kampf- und Schlachtfliegerverbänden wirkungsvoll in die Kämpfe südwestlich Saporoshje und am mittleren Dnjepr ein. Ein Unterseeboot versenkte im Schwarzen Meer einen feindlichen Dampfer von 800 BRT.

An der süditalienischen Front kam es gestern nur südlich des Besens zu nennenswerten Kämpfen. Vortage britischer Panzerkräfte wurden dort abgewiesen. Im Mittelmeer erzielte die Luftwaffe Bombentreffer auf zwei feindlichen Kriegsfahrzeugen und beschädigte sie schwer. Begleitende Jäger schossen hierbei drei feindliche Flugzeuge ab.

Bei den feindlichen Luftangriffen am 29. 9. und in der Nacht zum 30. 9. wurden trotz unangünstiger Witterung über Westdeutschland und dem niederländischen Küstengebiet 14 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Kriegsmarine und Luftwaffe versenkten im Monat September: 1 Schlachtschiff, 3 Kreuzer.

Der Tenno beglückwünscht den Duce

Telegrammwechsel zum Jahrestag des Dreimächtepaktes: Kampf bis zum siegreichen Ende!

() Tokio, 2. Oktober.

Unfänglich des dritten Jahrestages des Dreimächtepaktes fand zwischen dem Duce und dem Tenno sowie zwischen dem Duce und dem japanischen Außenminister Shigemitsu ein Telegrammwechsel statt, in dem in herzlichen Worten der feste Entschluß erneuert wird, im Geiste dieses Paktes in unerschütterlicher Freundschaft gemeinsam bis zum Endziele zu kämpfen. Der Duce an den Tenno:

„Majestät! Aus Anlaß des dritten Jahrestages der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes, der unsere Völker unfählich zusammenschließt, bitte ich Eure Majestät, meine ererbte Huldigung zusammen mit der Versicherung, daß das von mir geführte Italien in Krieg und Frieden getreu zu seinem Worte stehen wird, entgegenzunehmen. Mussolini.“

„Eurer Exzellenz spreche ich meinen aufrichtigen Dank aus für das herzliche Telegramm, daß Eurer Exzellenz zum dritten Jahrestag des Dreimächtepaktes zwischen Japan, Italien und Deutschland mit geschickt haben. Gleichzeitig beglückwünsche ich Eure Exzellenz auf das herzlichste zur Übernahme der Führung

20 Zerstörer, 3 Torpedoboote, 13 Schnellboote, 1 Unterseeboot und mehrere Klein-Unterseeboote, 2 Minenjagdboote, 2 Bewacher und 20 Landungsboote. Beschädigt wurden: 1 Schlachtschiff, 18 Kreuzer, 17 Zerstörer, 1 Torpedoboot, 8 Schnellboote, 15 Landungsboote und 5 andere Kriegsfahrzeuge. Ferner wurden 55 Handelschiffe mit zusammen 315 700 BRT. und ein Transportsegler versenkt oder vernichtet und 133 weitere Schiffe mit über 600 000 BRT. beschädigt.

Die Beschädigungen zahlreicher getroffener Kriegs- und Handelschiffe sind so schwer, daß auch mit der Vernichtung eines Teiles dieser Schiffe gerechnet werden kann.

Voller Erfolg bei Saporoshje

() Berlin, 2. Oktober.

Noch eindrucksvoller als an den Vortagen war der Abwehrrfolg der deutschen Waffen an der Front zwischen Melitopol und Saporoshje am 30. September, dem 5. Tage der in diesem Raum mit wachsender Erbitterung tobenden Schlacht. Diesmal hatte der Feind nicht weniger als vier Schützen-Korps, ein Panzerkorps und ein mot.-mech. Korps aufgeboten, um einen Durchbruch zu erzwingen. Fortgesetzt heranzogen die Schützenwellen und Panzerkeile die deutschen Stellungen, die durch schweres Trommelfeuer zahlreicher Batterien und laufende Angriffe starker Schlachtfliegerverbände kurzweilig gemacht werden sollten. Immer wieder trieb der Feind seine Divisionen bald in breiter Front, bald unter Bildung örtlicher Schwerpunkte ins Feuer. Über alle Anstrengungen blieben vergeblich. An der Tapferkeit unserer Soldaten und an der Umsicht ihrer Führung brachen alle Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind zusammen.

der republikanisch-faschistischen Regierung Italiens und gebe meiner Überzeugung Ausdruck, daß Japan, Italien und Deutschland ihre Zusammenarbeit immer enger gestalten und zur Erreichung des Endzieles entschlossen weiterkämpfen werden. Hiro.“

Der Duce, an den Außenminister Shigemitsu: „Zum Jahrestage des Dreimächtepaktes sende ich Ihnen in meiner Eigenschaft als Chef des faschistisch-republikanischen Staates meine herzlichsten Glückwünsche, zusammen mit den besten Wünschen für die Größe des heldenhaften japanischen Volkes, mit der Versicherung, daß das faschistische Italien bis zum siegreichen Ende weiterkämpfen wird. Mussolini.“

Außenminister Shigemitsu an den Duce: „Mit tiefempfundener Dank für das mir zur Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes gelangte Telegramm übermittle ich Eurer Exzellenz meine aufrichtigsten Grüße und erneuere den festen Entschluß, mit dem das Kaiserreich Japan und das faschistische Italien, als durch unerschütterliche Freundschaft verbundene Länder, im Geiste des Paktes gemeinsam bis zum Endziele kämpfen werde.“

Neue Wege im bäuerlichen Erbhofrecht

Ehegattenerbhöfe zugelassen - Mutterrecht neugeschaffen - Rechtzeitige Hofübergabe

() Celle, 2. Oktober.

Aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr der Verkündung des Reichserbhofgesetzes fand im Reichserbhofgericht eine Feierstunde statt. Als Präsident des Reichserbhofgerichtes dankte Staatssekretär Wade allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in diesem höchsten Reichserbhofgericht sowie in den Bauerngerichten im Lande für die geleistete schwere Pionierarbeit. Bauernrichter sein, heiße, Diener nationalsozialistischer Agrarpolitik zu sein. Staatssekretär Wade erklärte, es müsse Aufgabe der Rechtsprechung über die Bauernfähigkeit sein, dafür zu sorgen, daß dem Ziel des bäuerlichen Berufserziehungswertes Rechnung getragen werde. Ferner sei nötig, daß die Rechtsprechung der Bauerngerichte Verständnis für die große Zeit der kommenden Siedlung aufbringe. Neu entstehende Erbhöfe müßten eine wirklich ausreichende Nahrung darstellen, damit eine möglichst große Kinderzahl auf dem Hofe aufwachsen könne.

Die Größe der Justizverwaltung und der Rechtspflege überbrachte Reichsminister Dr. Thierack, um dann die neue Erbhofrechtsfortbildungsverordnung zu verkünden. Der Minister gab Erklärungen zu den Vorschriften. Er behandelte die neue erbhofrechtliche Güterrechtsreform. Die häuerliche Verwaltung und Nahrung gelte nicht nur für den einheirathenden Ehemann, sondern vor allem auch für den überlebenden Ehegatten, Mann oder Frau. Weiter soll durch die Verordnung die Wiedervereinbarung des den Hofeigentümer

überlebenden Ehegatten gefördert werden. Der neue Ehegatte erhalte seinerseits die gesetzliche Verwaltung und Nahrung am Erbhof und später ein Atteutell. Die Kinder aus der neuen Ehe erhielten Erziehungs-, Unterhalts- und Ausstattungsansprüche. Der überlebende Ehegatte könne schließlich durch Testament des Hofeigentümers oder im Erbvertrag auch sogar vorübergehend zum Erben eingesetzt werden.

Die zweite große Gruppe der neuen Vorschriften behandelt den Ehegattenerbhof. In manchen Gegenden des Reiches, insbesondere in den Donau- und Alpenländern, sind Ehegattenerbhöfe seit jeher üblich gewesen, und gerade hier hat sich trotz der Übertragung des Hofeigentums auf den Ehegatten ein festverwurzelter Erbhofbrauch und ein gelundenes Bauerntum erhalten. Die Begründung von Ehegattenerbhöfen sei deshalb wieder zugelassen worden. Die weitere Reihenfolge nach dem Tode der Ehegatten, von dem der Hof nicht stammt, sei fest an die Sippe des Hofeigentümers gebunden, von dem der Hof stammt.

Der verstärkten Durchsetzung des Sippensprinzips diene insbesondere auch das neugeschaffene Mutterrecht. Der Vorrang der Tochter und Tochteröhne vor den Brüderöhnen des Erblassers bleibe vorläufig erhalten. In der Erbhof-Praxis würden schließlich besonders die Vorschriften begrüßt werden über die Erziehung der rechtzeitigen Hofübergabe durch den alternden und der Bewirtschaftung nicht mehr voll gemachten Bauern und über die Erklärung aller Bergbauernhöfe, auch über 125 Hektar, zu Erbhöfen.

Gandhi am 74. Geburtstag - im Kerker!

() Berlin, 2. Oktober.

Die Deutsche Diplomatische Korrespondenz schreibt: Am 2. Oktober begeht Mahatma Karamchand Gandhi seinen 74. Geburtstag. Als Schöpfer des modernen indischen Nationalismus, als Führer der indischen Kongress-Partei, als hervorragender Kämpfer gegen den britischen Imperialismus ist Gandhi zu einem Weltbegriff geworden. Gandhi ist eine der größten politischen Figuren der Gegenwart, ein Rinder von Ideen, die weit über die Grenzen seiner

engeren Heimat hinaus unser Jahrhundert erfüllen. So ist sein Geburtstag ein willkommener Anlaß, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen und indischen Volk zu betonen. Das britische Kaiserreich Indien befindet sich in diesem wie während des letzten Krieges im Lager unserer Gegner. Der beste Teil des indischen Volkes huldigt dagegen den Idealen, die Deutschland und seine Verbündeten verteidigen. Es ist um dieser Ideale willen, daß Mahatma Gandhi seinen 74. Geburtstag in einem britischen Gefängnis verbringt.

Schwarzhemden wurden befreit

() Berlin, 2. Oktober.

Die faschistischen Teile einer ehemaligen italienischen Armee, die sich in den dalmatinischen Gebieten gesammelt hatte, waren dort arretiert oder zwangsweise den Badoglio-Deserteuren eingegliedert worden. Nach der Befreiung durch die überraschend schnell vorgehenden deutschen Truppen haben sie sich sofort der deutschen Führung zur Verfügung gestellt. Ihr Wunsch, von den Badoglio hörigen Beratern abgeholt zu werden wurde erfüllt. Daraufhin befehleten die Schwarzhemden das ihnen zugewiesene Gebiet und sorgten schon bald für Ruhe und Ordnung. In einer anderen Stelle war eine italienische Panzerkompanie mit Offizieren, Besatzungen und Panzerfahrzeugen geschloffen von den deutschen Truppen übergetreten. Auch sie löste alle ihre gestellten Aufgaben vom ersten Tag an mit Erfolg.

Der Ehrentag des Caudillo

() Madrid, 2. Oktober.

Ganz Spanien feierte den 1. Oktober, den Tag der Machtübernahme durch Franco als Ehrentag des Caudillo. U. a. marschierten 15 000 uniformierte Jungvolksgenossen auf dem Madrider Schloßplatz vor dem Staatsgefängnis auf. Sie befehlunden General Franco ihre Treue.

Roosevelts „Hüter“ der Kultur

() Stockholm, 2. Oktober.

Die berühmte Billa von Dr. Munthe, San Michele auf Capri, ist nach einer Meldung aus Palermo von „Nga Dagligt Allefanda“ von den amerikanischen Truppen bei der Besetzung der Insel zerstört worden. Die USA-Truppen zerstörten rücksichtslos die unerlässliche Kunstsammlung Dr. Munthes. Die Bevölkerung von Capri ist über diese Vorgänge sehr erbittert, um so mehr als die Billa Dr. Munthes und seine Sammlung eine der größten Sehenswürdigkeiten Capris bilden. — So also hüten die Truppen der USA die Kulturgüter Europas!

Dem Willen folgt stets die Tat

() Sofia, 2. Oktober.

„Slowo“ unterstreicht in einem Leitartikel, daß die deutsche Armee im Jahre 1941 die erste schwere sowjetische Winteroffensive durchgehalten habe, obwohl der Winter schnell und unerwartet einbrach und sehr lange dauerte. Die Deutschen hielten stand gegen die Gewalten der Natur und gegen den großen Raum, und zwar in einer Art und Weise, daß „General Winter“ eine Niederlage erleiden mußte. Auch die zweite sowjetische Winteroffensive konnte das vorgeschriebene Ziel, die Vernichtung der deutschen Schlachtkraft, nicht erreichen. „Aus den bisherigen gewaltigen Kämpfen kann man das her den Schluß ziehen“, schreibt „Slowo“, daß, wenn das deutsche Oberkommando eine Mwehrlinie halten will, dies stets möglich gewesen ist. In der jetzigen sowjetischen Offensive gelang es den Bolschewiken nicht, einen entscheidenden Durchbruch der deutschen Linie zu erzwingen, so wie das den Deutschen seinerzeit bei Woronesch und Rostow gelang. Keiner kann daher heute behaupten, daß die Deutschen eine Niederlage erlitten haben und sich in Unordnung zurückziehen. Alle wissen von den unheimlichen großen Verlusten der Sowjets an Menschen und Material, während die deutschen Kräfte ebenso stark wie zuvor sind.“

Die Philippinen vom Joch befreit

() Tokio, 2. Oktober.

Der Besuch führender philippinischer Persönlichkeiten, an der Spitze Fr. Jose Laurel deutet nach Auffassung hiesiger politischer Kreise darauf hin, daß die Unabhängigkeit der Philippinen befristet wird. Zahlreiche Meldungen aus Manila über umfangreiche Maßnahmen und Vorbereitungen, die dort für den Tag der Unabhängigkeit getroffen werden, liegen vor. Die japanische Presse widmet den philippinischen Persönlichkeiten herzlichste Worte der Begrüßung. Der Tenno aber hat Fr. Laurel und seinen Begleitern hohe Ordens-Auszeichnungen verliehen, die der Oberste Zeremonienmeister des Auswärtigen Amtes überbrachte.

Kurzmeldungen

() Der Führer hat dem Maler Alfred Dachsman in München aus Anlaß der Vollendung seines 50. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Landschaftsmalerei die Medaille verliehen.

() Auf Einladung der Reichsjugendliche norwegische Mädchenführerin Mor-Bjerke in Berlin ein. Ihr viertägiger Aufenthalt in Deutschland dient der gemeinsamen Anteressen.

() Die Musikschule der Maj ihren Lehrplan wesentlich erweitert. Lehrkräfte, u. a. auch Mitglieder der Reichsmusikschule, vermitteln den Schülern geistige und umfassende Kenntnisse. Vorkursanten können schon jetzt unmittelbar an die Musikschule der Waffen-SS, Braunschweig, Rippweg 69 (68) gerichtet werden.

() Zu Ehren des großen deutschen Arztes Dr. Erwin Baeck fand in Tokio eine Gedächtnisfeier statt. Während seines dreißigjährigen Aufenthaltes in Japan hat sich Dr. Baeck große Verdienste um die Förderung der japanischen medizinischen Wissenschaft erworben.

() Der Kommandant der faschistischen Militärgeneralleutnant Renato Ricci, traf in Florenz ein, um die in der toskanischen Hauptstadt neugebildete faschistische Militärschule zu befehligen und in seiner Eigenschaft als Kommissar der faschistischen Jugend die Florentiner Volksorganisation zu inspizieren.

() Der kanadische Marineminister hat ein Testaments abgelegt: der kanadische Seefahrer „Saint Croix“ sei während seiner Seefahrtstätigkeit im Atlantik versenkt worden, wobei von einer Besatzung von 147 Mann 146 das Leben verloren.

Verlag und Druck: NS-Gauverlag, Bielefeld. Umschlag: Amerikanische Luftwaffe. Gestaltung: Verlagsleiter: Paul Friedrich Müller. Hauptverleger: Walter Kollert (im Verbands). Stellvertreter: Friedrich Gann. Zur Zeit gültige Anzeigen-Preisliste Nr. 21

Wie war der Badoglio-Verrat möglich?

Das Urteil der Front: „Es lag stets an der Führung“

als (P.K.) Selbstverständlich, daß die Brennende Frage: „Wie war der Badoglio-Verrat möglich?“ die Gemüter der deutschen Soldaten beschäftigt. Jener junge Leutnant, der in den Monaten aus Afrika zu uns kam, wo er 27 Monate lang mit den Armeen Marschall Rommel und den italienischen Divisionen kämpfte, schien uns der rechte Mann, ein ungeschminktes, auf Erfahrung beruhendes Urteil über die Kameraden von gestern zu geben. Er ist Südtiroler, kennt aus eigenem Schicksal das Grenzland und die Mentalität des Volkes, das bisher in Waffenbrüderschaft mit uns verbunden war.

Er wies auf die Schilberung des Führers über das Verhalten des Duce an Viktor Emanuel hin: härteste Maßnahmen gegen die offenen und verdeckten Saboteure der italienischen Kriegsführung, gegen die reaktionären Feinde der sozialen Gerechtigkeit und damit der Widerstandsfähigkeit des italienischen Volkstörpers. Das war es, was allein den Zusammenbruch verhindern konnte. Unter Afrikaführer hat den italienischen Soldaten, sein Wesen und Charakter, seine Stärken und Schwächen in langen Monaten erbitterten gemeinsamen Ringens drüben kennengelernt.

Taugten sie denn wirklich nichts? fragten wir.

So könne man die Frage nicht stellen, meinte er. Ob ein Verband gut oder schlecht war, es hat immer nur an einem gelegen: an der Führung, am Offizier. Wo der versagte, verlor der italienische Soldat den Kampfwert. Daß beim Ausfall der Offiziere ein Unterführer, etwa ein Gefreiter, die Kameraden zu selbständigem Handeln fortriß, das war beim Italiener unmöglich, er muß kommandiert werden, er folgt nur dem mutigen Führer. Bei El Alamein war es, im Juli 1942, als unter den Einheiten der italienischen Division Sabraha eine Panik entstand, weil das verärgerte Offizierskorps davonlief. Da hielt ein deutscher Feldwebel durch klaren, energiegeladenen Auftreten die nach rückwärts flutenden Massen auf und brachte sie geschlossen zum Einsatz. Das Aufstehen einer einzigen Führernatur genügt!

Ein Teil des italienischen Offizierskorps waren ja jenseitige Kreise, die den schmachvollen Verrat vorbereitet, durch den das Volk jetzt in die größte Katastrophe seiner Geschichte gerieten wurde. Wenn ein hoher Stabschef sich schon drüben in Afrika äußerte: dies ist nicht ihr Krieg, sondern der Krieg der Faschisten und der Deutschen! so ist das kennzeichnend für jene Kreise, denen Ehre und Treue unbekannt Begriffe sind. Charakteristisch für ihre Einstellung nach der Katastrophe ist jener Fall:

Als die Offiziere einer Artillerie-Küstenabteilung, die nach dem Verrat des 9. September von deutschen Verbänden interniert wurden, sofort darauf hinwiesen, sie hätten Anspruch auf Offiziersverpflegung,

wären sie doch erkannt, daß ihnen der vornehmende Offizier erklärte, der Verpflegungsstab für Offiziere und Mannschaften im deutschen Heer sei absolut der gleiche. Die italienische Wehrmacht hat vier Verpflegungsfälle: für Mannschaften, für Unteroffiziere, für Offiziere und für Stabsoffiziere!

Das war eine jener Erscheinungen, die abzustellen der Duce entschlossen war, zur Entlastung der reaktionären Feinde der sozialen Gerechtigkeit und damit der Widerstandskraft des italienischen Volkstörpers, wie sie der Führer gekennzeichnet hat. So kam es auch, daß ein Afrika ganze Bataillone italienischer Einheiten geschlossen um Aufnahme in die deutsche Wehrmacht nachsuchten, weil sie den Unterschied in der kameradschaftlichen Art deutscher Offiziere

Regenmäntel aus Meerestang angefertigt

Algen als Rohstofflieferant / „Schwimmende Wiesen“ am Polarkreis

als. Mit der Verwertung des Meerestangs hat sich die Wissenschaft in der Theorie und im Laboratorium schon seit vielen Jahren beschäftigt. Die erste praktische Verwertung, die ebenfalls seit Jahren zurückliegt, geschah als Dünger, indem man in Deutschland und in den anderen europäischen Ländern den Tang, besonders die Braunalgen, verrotten ließ und auf die Felder fuhr. Mittlerweile haben sich auf Grund neuerlicher Untersuchungen Verwertungsmöglichkeiten ergeben, die über diese verhältnismäßig rohe Nutzungsmöglichkeit weit hinausgehen. Es wurde festgestellt, daß der Meerestang viele Vitamingruppen enthält, und besonders reichlich das für Blutverhütung Vitamin C.

In Japan und in Norwegen haben sich große Industrien gebildet, die nun diesen Tang einer vielseitigen Verwendung zuführen. Während man in Norwegen geeignete Tangarten hauptsächlich zu Mehl vermahlte, das als Futtermittel, aber auch als Beimischung zu Brotgetreide, wie als Düngemittel verwendet wird, gewinnen die Japaner hauptsächlich die chemischen Stoffe aus ihm. Der Nährwert des Tangmehls entspricht etwa dem des Hafers. Wegen seines hohen Mineralgehalts wirkt es nicht nur als Heilmittel gegen Unterernährung und deren Folgen, sondern auch vorbeugend gegen Malaria und Malarialeishmaniose. Fabriken, die teilweise in mehreren Schichten arbeiten, haben in Japan wie in Norwegen, die Verarbeitung des Tangs zu einer bedeutenden nationalen Industrie gemacht.

Die Verwertungsmöglichkeiten gehen jedoch viel weiter. Norwegen hat bereits im großen Seifen aus Tang hergestellt, die vorzüglich schäumen. Auch nährwertreiche Zusätze zu Eiscremes, Marmeladen, Fruchtgelees und

und Soldaten mit ihren eigenen Verhältnissen vergleichen konnten.

Es hat auch unter den italienischen Offizieren viele aufrechte Männer gegeben, das sei betont. Der Oberst einer bei Marseille eingekerkerten italienischen Einheit weinte bei der Entlassung seiner Truppe durch deutsche Soldaten. „Wir sind durch den Schurkenreich Badoglio als Volk von Verrätern vor der Welt gebrandmarkt!“ sagte er tonlos. Auf solchen ehrlichen Mann, und es gibt noch manche seiner Gestalt, hat der Führers Wort Geltung: „Aber auch zahlreiche Italiener haben sich jetzt erst recht mit dem bisherigen Kampf der beiden Völker unlosbar verbunden erklärt!“

Diesen Männern wird kein Mangel anhaften. Sie sind Kameraden von gestern und werden die Kameraden von morgen sein, wenn aus dem Dunkel schicksalsschwerer Tage die Göttin der Gerechtigkeit hervortritt und die Lohne nach Verdienst verteilt.

Kriegsbericht P. A. Eugen Geisler.

Goldmünzenschmuggler

als. Auf der Bahnstrecke von Rheine nach Münster in der Nähe der holländischen Grenze ereilte einen neunzehnjährigen Goldmünzenschmuggler sein Schicksal. Der festgenommene führte nicht weniger als 237 Goldstücke zu je zehn Gulden, 43 Goldmünzen zu je fünf Gulden und etliche ähnliche Werte bei sich. Der Besitzer dieser Sachen versuchte, als er nicht mehr aus der Raststätte kommen konnte, den Beamten zu bestechen und bot ihm — bis auf fünfzig Goldstücke, die er selber behalten wollte — sämtliche anderen Münzen an, womit er freilich an die falsche Adresse kam.

Verlierer wie Finder gleich großzügig

als. In Kemagen hatte ein Mann von auswärts seine Brieftasche mit wichtigen Papieren und einer hohen Summe Geldes verloren. Kurze Zeit darauf meldete sich schon der ehrliche Finder, dem der Verlierer aus Dankbarkeit den gesamten Geldbetrag als Findergeld überließ. Darüber hinaus zahlte er auch noch an das Deutsche Rote Kreuz den Betrag von 50 Mark. Der Finder stand dem in keiner Weise nach und zahlte den größten Teil des ihm übergebenen Geldes beim Deutschen Rote Kreuz ein.

Eine Kognakflasche überm Gartenzaun

als. Ein nicht gerade geistreiches Gesicht soll ein Bauer aus Lette in Westfalen gemacht haben, der überm Zaun hinweg von fremden Frauen eine Flasche Kognak gegen begehrte landwirtschaftliche Erzeugnisse tauschte und dann beim ersten Schluß feststellte, daß die beiden, die natürlich längst über alle Berge waren, ihm statt des seelenwärmenden Kognaks gewöhnlichen kalten Kaffees in der Flasche „verspaßt“ hatten.

als Zwei Todesopfer einer Windhose. Der Kreis Stuhm (Westpreußen) wurde von einem Unwetter heimgesucht, wobei durch eine Windhose sogar Todesopfer zu beklagen waren. Die Windhose brach in Groß-Wapitz eine große Linde um, die ein vom Bahnhof kommendes Möbelwagenwerk unter sich begrub. Die drei Besatzer des Möbelwagens, zwei Männer und eine Frau, wurden schwer verletzt und konnten erst nach Herbeiführen des großen und schweren Baumes hervorgeholt werden. Zwei Männer sind im Krankenhaus gestorben. Auch ein Pferd wurde von der Linde zerquetscht.

als. Schlafmittel nicht herunterschlucken lassen. Daß man Schlafmittel vor Kindern gut verwahren soll, beweist ein Vorfall in S. B. Kreis Holzminden. Ein zweijähriger Junge, den man schlafend wachte, fand auf dem Arm der Mutter verordnetes, in einer Tasse aufgelöstes Schlafmittel aus. Mit schweren Vergiftungserscheinungen mußte das Kind in die Klinik eingeliefert werden.

Schokoladen wurden fabriziert. Bestandteile des Tangs finden in der Kosmetik Anwendung und in der biologischen Wissenschaft, wo sie zur Anlage von Bakterienkulturen benutzt werden. Auch die Fasern des Tangs werden verwendet. In Norwegen hat man aus ihnen sogar Kleider und Regenmäntel gemacht, und in Dänemark eine hochwertige Cellulose. Auch die Möglichkeit, eine brauchbare Kunstseide herzustellen, ist bereits fabrikatorisch gelöst. So wird, nachdem die Erde wissenschaftlich aufgeschlossen wurde, nun auch das Meer den wirtschaftlichen Interessen der Menschen dienstbar gemacht.

Rettungstat eines SA-Mannes

als. Wie an der Front, so legt sich auch in der Heimat der SA-Mann mutig ein, wenn es erforderlich ist. Ein Beispiel hierfür gab der Truppführer Kurt Buchheim, Betriebsleiter in einem Berliner Rüstungsbetrieb. Durch das Zerplatzen eines Treibstoffbehalters geriet ein Abfallfeger mit 1500 Gasflaschen in Brand. Eine Explosion riesigen Ausmaßes drohte das Werk zu vernichten und vielen Werksangehörigen den Tod zu bringen. Nur ein beherztes, rasches Eingreifen konnte die Katastrophe verhindern. Ohne Rücksicht auf Verbrennungen im Gesicht und an den Händen, ständig in höchster Lebensgefahr, lief Truppführer Buchheim durch das brennende Lager zu dem Verlieselungsventil, legte die Verlieselungsanlage in Tätigkeit, leitete die weiteren Löscharbeiten und half Verwundete bergen, bis die Gefahr beseitigt war. Erst dann war er bereit, sich in ärztliche Obhut zu begeben und in ein Krankenhaus überführen zu lassen. Durch sein verantwortungsvolles, entschlossenes Handeln hat dieser SA-Mann schweren Schaden verhütet und einer größeren Anzahl seiner Berufskameraden das Leben gerettet.

Stellenangebote

Wirtschafter für unteren Betrieb in der Nordstraße möglichst sofort gesucht. Offizielle Tageszeitung, Leer.

Freundliche Hausgehilfin wegen Erkrankung meiner heiligen sofort oder später gesucht, Stegmann, Norden, Markt 27.

Hausgehilfin, auch Tagesmädchen oder kräftiges Pflichtmädchen, sofort gesucht, Hinrichs, Neermoor, Süderstraße 50 a.

Saubere Arbeitskraft für häusliche Arbeiten für die Vormittagsstunden sofort gesucht. Näheres durch die D.Z. Leer.

Kaufmännische Bürokräfte, auch Hilfskräfte, stellt ein Offiziell. Tageszeitung, Leer.

Aufseherin für einen Stadtbezirk in Leer gesucht. Vorstellung erbeten in der Offiziellen Tageszeitung, Vertriebsabteilung, Leer, Brunnenstraße 21.

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit nachmittags 2-3 Stunden 3 oder 4 Tage in der Woche gesucht, Leer, Annenstraße 49 links, Ruf 2241.

Junges Mädchen für Haushalt gef. Ang. unter 8 1244 D.Z. Leer.

Älteres Mädchen, sauber, nicht unter 20 Jahren, sucht für Baden und Haushalt Wilsch, Janßen, Wätere, Norden, Weststraße 31.

Ältere Hausgehilfin, -Küchlein, zum 15. Oktober oder später gesucht, Frau Krieger, Norden, Groß-Mühlstraße 7.

Ältere Hausgehilfin, sauber, sucht für kleinen Haushalt Annäb, Nordberny, Bergenplad 15.

Freundliches junges Mädchen, das bereit ist, meinen kranken Mann Haushalt selbstständig zu führen, nach Papenburg gesucht. Zu erfragen bei Frau Annäb Darders, Leer, Hindenburgstraße 43.

Hausgehilfin sofort gesucht, Frau Willi Kange, Emden, Volkentorstraße, Deutscher Kaiser.

Zuverlässige Hausgehilfin für kleinen Haushalt möglichst sofort gesucht, Wilsch, Wohlmeyer, Auguststr. II i. D.

Ältere Stütze, ehrlich, häuslich, für Geschäftshaus gesucht, J. Diebena, Osterhufen, Ruf Vupperlum 39.

Hausgehilfin, ordentlich, zuverlässig, wegen Verheiratung meiner heiligen sofort oder später gesucht, Fraulein Berenzen, Neuenhans (Grasshof) Bentheim.

Mädchen in kleiner Bandwirtschaft (auch Pflichtmädchen) sofort gesucht, Zu erfragen D.Z. Aurich.

Zuverlässige Hausgehilfin zum 15. Oktober oder später gesucht, Dora Boeckhoff, Loga, Wolf-Dillers-Strasse 69.

Jüngere Vormittagshilfe

gef. Leer, Süderstraße 20 unten.

Nichtverheiratete und Hilfskräfte (Kriegsverleiher bevorzugt), für gewöhnliche Arbeitskräfte von 14 Jahren aufwärts, die als Fachkräfte geschult werden, für unsere Fachwerkstätten sofort oder später gesucht, Angebote an Johs. Janßen u. Sohn, Fischlermeister, Wiens.

Lehrmädchen sofort gesucht, J. Scholmann, Norden, Klosterstraße 3.

Junges Mädchen gesucht, Frau W. Wilhelms, Deenhuser-Kolonie.

Stellengesuche

Stellung als Tischlerei in Emden für meinen 14-jährigen Sohn gesucht, Angebote unter 8 2252 D.Z. Emden.

Stellung, wo Gelegenheit gegeben wird, den Haushalt zu erlernen, am liebsten mit etwas Bandwirtschaft, sucht 19-jähriges Mädchen sofort oder 1. Oktober, Angebote unter 8 2255 D.Z. Aurich.

Beschäftigung als Anfängerin im Büro sucht junges Mädchen, aus dem R.M.D. entlassen. Gutes Schulzeugnis vorhanden, Angebote unter 8 2255 D.Z. Emden.

Geprüfte als Stütze sofort für meine 14-jährige Tochter gesucht, Demant Meiners, Leer, Am Plesdemarkt 9.

Stellung im Laden, Bäckerei oder Kolonialwaren, evtl. auch Mithilfe im Haushalt, gesucht, Angebote unter 8 581 D.Z. Aurich.

Stellung als Haushälterin sucht junges Mädchen mit Kind, Angebote unter 8 1809 D.Z. Leer.

Stellung im Geschäftshaus gesucht, Ang. u. 8 585 D.Z. Aurich.

Heirat

Alleinstehend, Herr, Witwer, rüstig, eigenes Heim und etwas Landwirtschaft, wünscht ältere Frau oder Fräulein zwecks Heirat kennenzulernen. Zuschriften unter 8 1256 D.Z. Leer.

Wünschen Sie Reingeweise mit oder ohne Vermögen? Wir senden unverbindlich, distret, bei Einblendung von 1 RM. als Arbeitsprobe zahlreiche Vorklätze und ca. 100 Bilder oder ca. 250 Bilder gegen 2 RM. 8 Tage zur Ansicht. Cass. Briefbund Bremen, Postfach 791.

Einheirat in gutgehendes Geschäft bietet 30er-Geschäftsgewandtem Herrn, Näheres unter 96 durch Briefbund Freubell, Diehlmanns-Gannover 14, Schleifweg 20.

Vermittlung Wittwer (3 Kinder) wünscht Frau ohne Anhang im Alter Mitte 50 zwecks Heirat kennenzulernen. Einbeirat auf dem Lande nicht ausgeschlossen, Angebote unter 8 2250 D.Z. Emden.

Tiermarkt

Schlachtpferde und **Roschlächtungen** übernimmt ständig und holt jederzeit mit eigenem Transportauto Roschlächterei Krahe, Emden, Ruf 2882.

Schwein, 75 kg schwer, zu kaufen gesucht, Gebe evtl. ein prima Mutterlamm in Lauch, S. Emden, Neermoor, Ausweidlager 41.

2 Käufer Schweine, je 40-50 kg, verkauft gegen schwarzes Schwein G. Meyer, Siebling Konradersweg 9.

Schwein verkauft Frau Heit Behrends, Walle Nr. 85 bei Wehrens, Schwein zum Weitermästen zu verkaufen, Frau Hinrich Buß, Salshausen.

Roschlächtungs, sämtliche Sorten, auch Pferde, lauft ständig Conrad Läden, Wiesmoor.

Ferret zu verkaufen, Geerd Frettmann, Wübbensfehn.

Schlachtpferde und **Fohlen** nehme dauernd ab. Roschlächtungen werden zu jeder Zeit mit eigenem Transportauto abgeholt. Roschlächterei Johs. Kademacher, Emden, Oberdumer Straße 30 Ruf 2394.

Schwere fahre Kuh gegen tragende oder fruchtbringende Kuh nach Ueberwindung zu verkaufen, Ditt. Sovers, Großhufen über Emden.

Ferret verkauft M.H. Milfs, Jübbende (Post Klein-Memels).

Ferret verkauft Krüger, Neermoor.

Einige schöne Käufer Schweine zu verkaufen, A. Borchers, Hrennegeite.

2-3 Käufer Schweine gegen ein schwarzes zu tauschen gesucht, Leer, Straße der D.M. 82, hinten.

Ferret verkauft Wilsch, Neuh. Walsinghausen 78.

3 Käufer Schweine, ca. 45 kg, verkauft Duns Darns, Schilum.

Ferret verkauft Geerd Meenen Dwe., Sandhorst 187.

Ferret verkauft Gero Biffer, Brockjelet.

Mutter Schwein, 1 1/2-jährig, geeignet zur Zucht, verkauft gegen Mast Schwein oder 2 fette Hammel Frau Ditt. Kloppeier Dwe., Neuschilum 39 (Post Beel).

2 schöne Käufer Schweine gegen ein schwarzes zu tauch. gesucht, Doffe, Weenhufen.

Kaninchen, helle Großhülber, Alt und Jungtiere zur Zucht laufend abzugeben, Sieger- und Ehrenpreisblut, R. Penning, Wunderhammweg.

Stute, voll eingetragene, belegt, verkauft gegen 1/2 oder 1-jähriges Stutlamm M. Wben, Osterlander.

Verleierung verkauft gegen schwarze Kuh Baumfals, Neuburg.

Werbeanzeigen

Arzneiläger sind keine Kranken, sondern große Egoisten. Der Arzt verschreibt Arzneien nicht aus Gefälligkeit, sondern um kranke Menschen zu heilen.

10. Deutsche Reichslosterie
Ziehung 1. Klasse 15. und 16. Oktober 1943
Lospreis je Klasse
1/3 RM. 3.— 1/4 RM. 6.— 1/5 RM. 12.—
Jetzt Lose-Erneuerung und Versand.
Staatliche Lotterie-Einnahme Wolckenhaar, Leer (Ostfriesland)
Heisfelderstraße 93 und bekannte Verkaufsstellen.

Ein eigenes Haus
Jetzt durch steuerbegünstigtes Bausparen planmäßig vorbestellen
Verlangen 500 kostenlos den Katalog B von Deutschlands größter Bauparlasse
9dF Wüstenrot
In Ludwigsburg/Württemberg

Film-Theater
Schiffspiele Weener, Sonntag, 16.30 und 19.30 Uhr, Montag, 19.30 Uhr, Mittwoch, 19.30 Uhr: Der große Jach - Rauber - Film „Domals“, ein erregendes Abenteuerstück, jugendliche nicht zugelassen.

